

Strategie der Schule Oberuzwil

Vom Schulrat erlassen am 11. November 2025 und vom Gemeinderat genehmigt am 18. November 2025

Unsere Vision: Die Schule Oberuzwil begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und legt dabei Wert auf ihre individuelle Förderung. Die Schule Oberuzwil wird als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen, die Veränderungen mit Offenheit und Mut angeht. Die Schule Oberuzwil ist sichtbar in der Bevölkerung und pflegt ihre Beziehungen wohlwollend und aktiv. Die Schule Oberuzwil ermöglicht durch transparente Prozesse und finanzielle Führungsinstrumente eine effektive Steuerung.

A Fortschritt und Veränderung

Die Schule ist offen für neue Trends und gestaltet Veränderungen aktiv mit.

B Arbeitskultur und Kommunikation

Die Schule schafft interne Rahmenbedingungen, die Gesundheit, Wohlbefinden und Resilienz aller Beteiligten fördern und legt Wert auf eine offene und transparente Kommunikation.

C Gesellschaft und Vernetzung

Die Schule berücksichtigt gesellschaftliche Entwicklungen, engagiert sich im Gemeindeleben und stärkt die Integration und die soziale Vernetzung.

D Lernen und Lehren

Die Schule fördert individuelles Lernen durch vielfältige Lernformen und vielfältige pädagogische Ansätze.



Gemeinde Ober**uz**wil



A Fortschritt und Veränderung

Die Schule ist offen für neue Trends und gestaltet Veränderungen aktiv mit.

	Strategische Ziele	Teilstrategien
A1	Die Schule ist fortschrittlich; alle Beteiligten gestalten Veränderungen aktiv mit und entwickeln sich kontinuierlich weiter.	Relevanten Trends wird mit Offenheit begegnet, ihre Auswirkungen werden diskutiert und berücksichtigt. Die Schulführung initiiert notwendige Veränderungen rechtzeitig, während die Mitarbeitenden durch kontinuierliche Weiterbildung und Verbesserungsbereitschaft zur erfolgreichen Umsetzung beitragen.
A2	Der Digitalisierung wird mit einer innovativen Haltung und aktiv begegnet.	Mitarbeitende eignen sich die notwendigen Fähigkeiten für einen angemessenen Umgang mit der digitalen Transformation an (z.B. KI) an. Eine fortschrittliche IT-Infrastruktur wird sichergestellt.

B Arbeitskultur und Kommunikation

Die Schule schafft interne Rahmenbedingungen, die Gesundheit, Wohlbefinden und Resilienz aller Beteiligten fördern und legt Wert auf eine offene und transparente Kommunikation.

B1	Respekt und Vertrauen prägen die Arbeitskultur. Die Zusammenarbeit basiert auf Transparenz und Verbindlichkeit.	Zur Förderung einer optimalen Zusammenarbeit werden Fehler und Konflikte konstruktiv bearbeitet. Regelmässiges Feedback unterstützt die persönliche Reflexion. Die Schulführung pflegt Kooperationen mit umliegenden Schulen und gewährleistet durch offene, transparente Elternarbeit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.
B2	Die Schule stärkt die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Resilienz aller Beteiligten und ermöglicht einen achtsamen, konstruktiven Umgang mit Belastungen.	Alle tragen mit Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu ihrer Gesundheit bei. Die Schulführung schafft optimale Rahmenbedingungen und unterstützt mit Angeboten, die Belastungen früh erkennen und bewältigen helfen. Eine Kultur der Achtsamkeit und des wertschätzenden Umgangs fördert zudem die psychische und soziale Widerstandskraft.
B3	Die Schule Oberuzwil wird als Einheit wahrgenommen, trotzdem lässt die Teilautonomie der Schuleinheiten Unterschiede zu.	Um die Identifikation aller mit der Schule zu fördern, wird dieser Aspekt bei gemeinsamen Veranstaltungen betont. Alle handeln in ihrem Aufgabenbereich im Interesse einer Schule. Die Schuleinheiten realisieren eigene Projekte und Vorhaben.

C Gesellschaft und Vernetzung

Die Schule berücksichtigt gesellschaftliche Entwicklungen, engagiert sich im Gemeindeleben und stärkt die Integration und die soziale Vernetzung.

C1	Die Schule bietet hohe Qualität und vielfältige Angebote, in denen alle Lernenden in ihrer Vielfalt gleichwertig anerkannt und integriert sind.	Unterricht und Anlässe berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden – von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf bis zu besonders Begabten. Die Schulführung sorgt für flexible Rahmenbedingungen und strebt an, dass Kinder in der Gemeinde beschult werden können und die Angebote bezahlbar bleiben.
----	---	---

Strategische Ziele

- C2 Familien und Kinder werden optimal auf den Schuleintritt vorbereitet, vielfältige Familienstrukturen und gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt.
- C3 Die Schule unterstützt den Übergang ins Berufsleben und bereitet die Schülerinnen und Schüler gezielt auf ihre nächsten Schritte vor.
- C4 Die Schule ist fest im Gemeindeleben verankert, wird als aktiver Bestandteil des Gemeinwesens wahrgenommen und stärkt die soziale Vernetzung in der Gemeinde.
- C5 Die Integration aller wird gefördert und ein Umfeld geschaffen, in dem sich alle willkommen und wertgeschätzt fühlen.

Teilstrategien

- Die Gemeinde stellt Angebote für Familien und die familienergänzende Betreuung sicher. Zusammen mit internen und externen Stellen wird gewährleistet, dass diese Angebote bedarfsgerecht sind und optimal auf den Schuleintritt vorbereiten und das Familienleben erleichtern.
- Die Schule gestaltet Unterricht und Angebote so, dass die Schülerinnen und Schüler beim Übergang ins Berufsleben oder in weiterführende Schulen gezielt begleitet werden – unter anderem durch angepasste Lernformen und ergänzende Unterstützungsangebote.
- Die Schule tritt sichtbar im öffentlichen Leben auf und übernimmt durch Präsenz und Engagement eine wichtige Rolle im Gemeinwesen. Damit unterstützen wir eine offene Gesellschaft für alle Generationen und Kulturen.
- Die Schule achtet auf Chancengerechtigkeit und berücksichtigt unterschiedliche Hintergründe und Bedürfnisse. Sie stärkt das Miteinander im Schulalltag durch eine Kultur der Offenheit, gegenseitigen Respekts und Unterstützung. Die Zusammenarbeit aller an der Schule Beteiligten ist professionell und der niederschwellige Zugang zur Schulsozialarbeit für alle ist gewährleistet.

D Lernen und Lehren

Die Schule fördert individuelles Lernen durch vielfältige Lernformen und vielfältige pädagogische Ansätze.

D1	Die Schulstruktur und der Unterricht berücksichtigen die Heterogenität der Lernenden und begünstigen eine individuelle Förderung.	Lehrpersonen setzen dem Entwicklungsstand der Lernenden entsprechende Unterrichtsmethoden ein und verfügen über die nötige Kompetenz, individuelle Lernwege gezielt zu fördern.
D2	Die Schulformen werden regelmässig überprüft und weiterentwickelt, damit sie zeitgemässe und bedarfsgerechte Bildungsangebote sicherstellen.	Die Schulführung evaluiert über alle Stufen hinweg mögliche Optimierungen der Schulformen und stellt sicher, dass dabei die individuellen Bedürfnisse und Potenziale der Lernenden bestmöglich berücksichtigt werden.
D3	Die digitale Lehrkompetenz ist gestärkt.	Schülerinnen und Schüler erleben einen angemessenen Digitalisierungsgrad und lernen den entsprechenden Umgang mit digitalen Medien.
D4	Das Raumkonzept der Schulanlagen ist zeitgemäss und unterstützt pädagogische Entwicklungen.	Um den verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden, überprüft die Schulführung regelmässig das Raumkonzept der Schulanlagen (u.a. Lärm, Licht, Luft, Infrastruktur) und bringt die Anforderungen in die Prozesse und bei der zuständigen Stelle der Gemeinde ein. Die Raumgestaltung orientiert sich an Aspekten der pädagogischen Entwicklungen.